

Projekt:

Qualitätsgesicherter Weraufbau der Psychosozialen Krebsberatungsstelle Magdeburg

Verankerung und Betreuung eines Versorgungsnetzwerkes im
nördlichen Sachsen-Anhalt und Erreichung der Übernahme in eine
Regelfinanzierung

5. Förderungsperiode/Überbrückungsfinanzierung
01.01.2018-31.12.2018

gefördert durch die Deutsche Krebshilfe e. V.



Jahresbericht 2018



Tumorzentrum Magdeburg/Sachsen-Anhalt e. V.

Inhalt:

Vorwort.....	3
1 Projektbeschreibung und Ziele.....	3
2 Beratungsbilanzen.....	6
2.1 <i>Psychologische Beratungsbilanz</i>	6
2.2 <i>Soziale Beratungsbilanz</i>	6
2.3 <i>Psychosoziale Krebsberatungsstelle Magdeburg in Zahlen</i>	7
3 Vorträge, Seminare und Öffentlichkeitsveranstaltungen.....	19
4 Netzwerkarbeit.....	23
5 Außenstellen und weitere Beratungsangebote.....	24
6 Qualitätssicherung.....	24
7 Projekte.....	26
Anhang.....	28
Veranstaltungskalender	

Vorwort

Mit dem vorliegenden Jahresbericht möchte die Psychosoziale Krebsberatungsstelle Magdeburg (nachfolgend im Jahresbericht abgekürzt auch als KBS bezeichnet) allen Förderern und Interessierten einen Einblick in die geleistete Arbeit des Kalenderjahrs 2018 geben. Gefördert wird das Projekt zu einem großen Anteil über die Deutsche Krebshilfe e.V. (nachfolgend im Jahresbericht abgekürzt mit DKH), welche ambulante psychoonkologische Beratung für Krebspatienten und Angehörige deutschlandweit seit 2009 ausbauen, etablieren und durch eine zukünftige Regelfinanzierung verstetigen möchte.

Mit einer geldlichen Beteiligung für die Beratungstätigkeit der Psychosozialen Krebsberatungsstelle Magdeburg durch Krankenkassen und Rentenversicherungsträgern ist bis zur Regelfinanzierung – welche frühestens 2020 in Kraft treten soll - nicht zu rechnen. Die Sachsen-Anhaltische Krebsgesellschaft e.V. war an einer finanziellen Unterstützung der KBS ebenfalls bisher nicht interessiert.

Wir informieren im Jahresbericht 2018 über den Aufbau und die Struktur des Projektes, verschiedene Statistiken abgeleitet aus den Beratungskontakten, die Tätigkeiten der Mitarbeiter, die geleistete Öffentlichkeitsarbeit sowie Projektarbeit.

1 Projektbeschreibung und Ziele

Die Psychosoziale Krebsberatungsstelle befand sich bis 31.12.2018 in der 5. Förderperiode. Antragsteller ist das Universitätsklinikum Magdeburg A.ö.R., Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie. Durch die Verortung des Projektes an der Universitätsklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie ist ein forschersich begründeter professioneller Hintergrund gegeben sowie eine gute Anbindung an die onkologisch tätigen medizinischen Kollegen möglich. Durch das Projekt soll die psychosoziale Patientenversorgung krebskranker Menschen in Magdeburg und Umland professionell gewährleistet werden.

Folgende Zielsetzungen sind für die 5. Förderperiode formuliert:

- Bemühung um finanzielle Unterstützung bei regionalen und überregionalen Organisationen und Versicherungen
- Durch Mitwirken im Netzwerk der DKH Überführung in die Regelfinanzierung
- Sicherstellung der psychoonkologischen und psychosozialen Betreuung und Beratung für Betroffene und Angehörige in Sachsen-Anhalt
- Qualitätssicherung und -steigerung im Bereich Psychoonkologie und Psychotherapie

- Etablierung der KBS durch Öffentlichkeitsarbeit und den Weiteraufbau/Pflege regionaler Netzwerke

Die Beratungsstelle finanziert sich aus einer Mischfinanzierung. 52,5 % der Gesamtkosten fördert die Deutsche Krebshilfe für Personalkosten der Beraterstellen und für die Verwaltungsfachkraft. 25% der Gesamtkosten trägt das Universitätsklinikum Magdeburg für Leitungstätigkeiten und sonstige Ausgaben (z.B. Supervisionen, Mietnebenkosten, etc.). Im Rahmen einer leistungserbringenden Kooperation mit den Pfeifferschen Stiftungen Magdeburg/Klinikum Lostau gGmbH wird zusätzlich eine psychoonkologische Versorgung am Krankenbett (Liaisondienst) mit rund 20,7% finanziert.

Über die Benefizruderregatta „Rudern gegen Krebs“ konnten für das ganze Jahr 2018 Projektfördergelder in einem Umfang von 1,8% der Gesamtkosten über die Stiftung „Leben mit Krebs“ eingeworben und die Projektinitiierung und –beteiligung „Aktiv bei Krebs - Sporttherapeuten leiten, Psychoonkologen begleiten“ realisiert werden.

Zusätzlich wurden kleinere Spendenbeträge durch Privatpersonen an die KBS entrichtet.

Die DKH befindet sich 2018 in konkreten Verhandlungen mit Vertretern aus Medizin, Krankenkassen, Rentenversicherung und Psychotherapie sowie dem Bundesministerium für Gesundheit, um Leistungen von ambulanten Krebsberatungsstellen über eine Regelfinanzierung abrechnen zu können. Beim Netzwerktreffen der DKH im November 2018 äußerten sich Vertreter der Deutschen Krebshilfe e.V. sowie Gesundheitsminister Spahn für die Zukunft optimistisch. Die Regelfinanzierung soll 2020 in Kraft treten. Bis dahin ist die Deutsche Krebshilfe e.V. für weitere notwendige finanzielle Unterstützung offen, um das bisher Erreichte weiterhin zu festigen und zu etablieren. Basis der Regelfinanzierung bilden die Ergebnisse der bundesweiten Befragung und Analyse zur psychoonkologischen Versorgung in Deutschland (PsoViD; Auftraggeber ist das Bundesministerium für Gesundheit), welche voraussichtlich Anfang 2019 zu erwarten sind.

Personelle Organisation und Aufgaben:

Projektleiter in der psychosozialen Krebsberatungsstelle ist Prof. Dr. med. J. Frommer, M.A. Psychologische Mitarbeiter sind die Diplom-Psychologin J. Uiffinger (seit 01. April 2010) und die Reha-Psychologin M.Sc. L. Frenzel (seit 01.01.2017). Frau Uiffinger arbeitet 35 h, wobei 15 h auf die Krebsberatungsstelle entfallen und 20 h im Rahmen einer Kooperation mit der Lungenklinik Lostau (Liaisondienst) getätigt werden. Frau Uiffinger hat die Ausbildung zur Psychoonkologin (DKG-zertifiziert) absolviert und ist seit November 2015 approbierte Psychotherapeutin. Frau Frenzels Stundenumfang beträgt 25 Wochenstunden. Frau Frenzel

hat die Weiterbildung zur Psychoonkologin (DKG-zertifiziert) im März 2018 abgeschlossen und befindet sich aktuell in Ausbildung zur Psychologischen Psychotherapeutin.

Reha-Psychologe M.Sc. Herr C. Meyer ist seit September 2016 in der Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie als Psychologe tätig. Ab 01.01. 2017 unterstützt er die Arbeit der Krebsberatungsstelle als Berater stundenweise bei Bedarf.

Aufgaben der Psychologen sind die Beratung mit psychologischer Schwerpunktsetzung, Krisenintervention, Qualitätssicherung, Rehabilitation, Psychoedukation, Öffentlichkeitsarbeit, Informationsvermittlung und interne sowie externe Fortbildungen und Forschungsarbeit.

Herr OAPD Dr. med. M. Vogel ist Vertreter des Projektleiters Prof. Dr. med. Frommer und steht dem Team neben psychologischen Fragestellungen auch zur Klärung und zum Verständnis medizinischer Anliegen zur Verfügung.

Frau K. Plauschin unterstützt als Konsiliar-Ärztin Patienten/innen bei Bedarf bei der Überleitung vom stationären Setting zum ambulanten Beratungsangebot der KBS.

Frau J. Scholz, M.A. (ehemals Giera) übernahm ab 01.Juli 2011 als Sozialpädagogin die Beratung mit sozialer Schwerpunktsetzung in der KBS. Die sozialpädagogische Mitarbeiterin ist ausgebildete Psychoonkologin (DKG-zertifiziert) und in der Krisenintervention, Prävention, Rehabilitation, Psychoedukation, Informationsvermittlung und Öffentlichkeitsarbeit tätig. Frau Scholz besitzt weiterhin eine Qualifikation als Sportwissenschaftlerin und Entspannungstrainerin und ist mit einer halben Stelle im Projekt eingestellt.

Frau C. Busch ist seit dem 15. Mai 2009 mit einer halben Stelle als Verwaltungsfachkraft beschäftigt. Die Verwaltungsfachkraft empfängt Ratsuchende persönlich und telefonisch und ist mit verwaltungstechnischen, informationsvermittelnden und organisatorischen Arbeiten sowie mit der Dokumentation und deren Verwaltung betraut. Darüber hinaus organisiert und unterstützt sie die Öffentlichkeitsarbeit.

Das Team der KBS Magdeburg ist ein multiprofessionelles Team, wodurch eine hohe Beratungsqualität für Krebsbetroffene und deren Angehörige garantiert werden kann.



Abb. 1: Team der psychosozialen Krebsberatungsstelle Magdeburg 2018

2 Beratungsbilanz

Die Bilanzen der Beratungen 2018 sind in den Grafiken 1-14 anschaulich dargestellt. Hierbei ergibt sich eine Übersicht über persönliche psychologische und soziale Beratungen mit monatlicher Beratungsanzahl, telefonischen und schriftlichen Beratungskontakten, Fachgruppenkontakten und einem Gesamtüberblick. Weiterhin sind den Grafiken quantitative und qualitative Informationen über die Geschlechterverteilung, örtliche Inanspruchnahme, Altersverteilung, Gruppentätigkeit, Diagnosen sowie Themenschwerpunkte, Beratungsdauer und Belastbarkeit entnehmbar.

2.1 Psychologische Beratungsbilanz

Die psychologischen Mitarbeiter hatten in der Beratungsstelle insgesamt 108 Erstkontakte und 322 Folgekontakte. Zusätzlich kommen 5 persönliche Kontakte durch das Projekt „Aktiv bei Krebs“ hinzu - d.h. insgesamt 435 persönliche Beratungskontakte mit Angehörigen und Betroffenen. Zudem fanden neben den persönlichen Kontakten 9 telefonische und 1 schriftlicher Kontakt sowie 127 Kontakte mit Fachgruppenvertretern und durch die Kooperation mit der Lungenklinik in Lostau 1160 stationäre Liaisondienst-Beratungskontakte (davon 488 Erst- und 672 Folgekontakte) statt. Hinzu kommen 25 Gruppenkontakte. Dies ergibt im Jahr 2018 für die Psychologen eine Gesamtkontaktzahl von 1757.

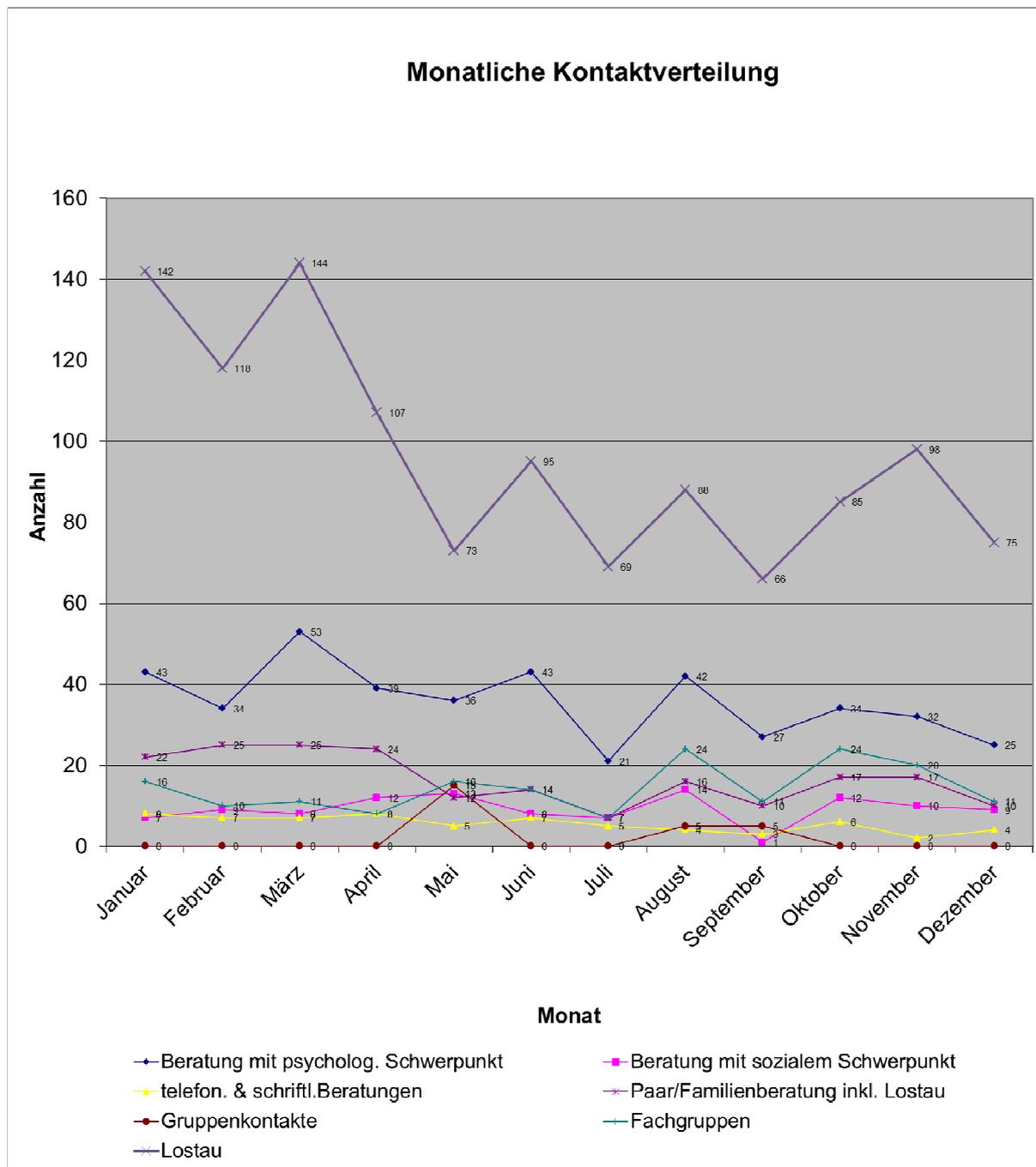
2.2 Soziale Beratungsbilanz

Die Sozialarbeiterin hatte im Jahr 2018 48 Erstkontakte und 60 Folgekontakte. Hinzu kommt 1 weiterer Kontakt durch das Projekt „Sporttherapeuten leiten – Psychoonkologen begleiten“. D.h. die Sozialberaterin hat insgesamt 109 persönliche Beratungskontakte mit Angehörigen und Betroffenen. Weiterhin kommen zu den persönlichen Kontakten 46 telefonische und 11

schriftliche Kontakte sowie 45 Kontakte mit Fachgruppenvertretern hinzu. Dies ergibt für die Sozialarbeiterin eine Gesamtkontaktzahl von 211.

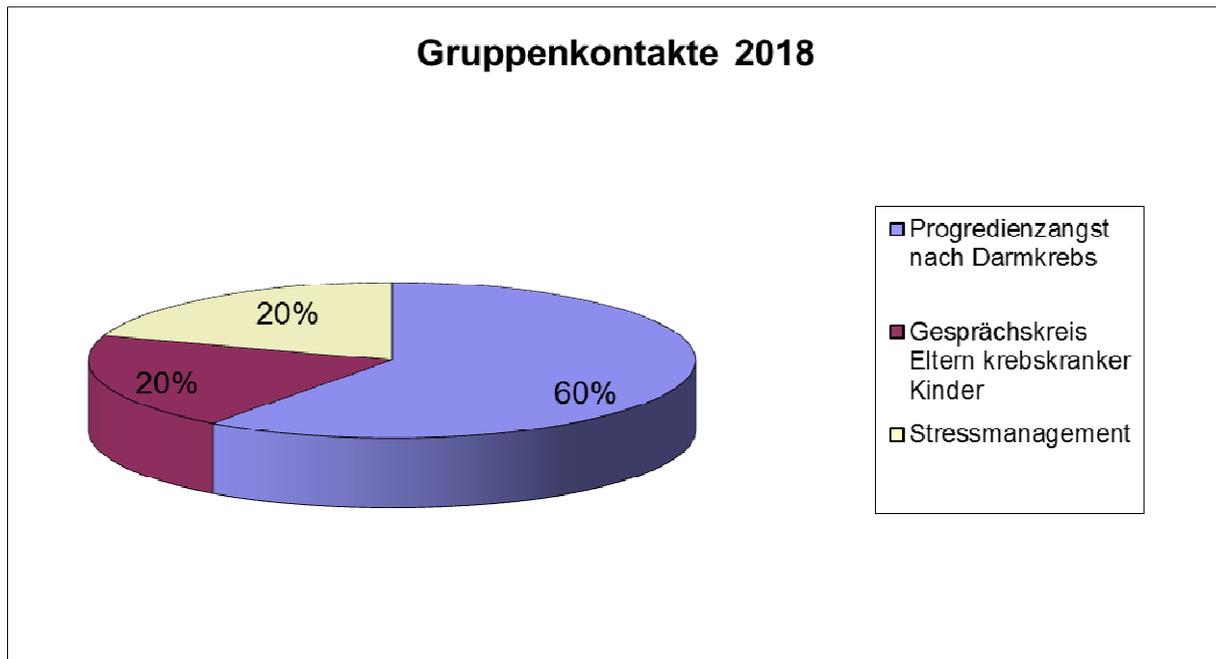
2.3 Psychosoziale Krebsberatungsstelle in Zahlen

Die Grafiken 1-14 geben Informationen über verschiedene quantitative und qualitative Aspekte der Beratungsarbeit in der KBS.



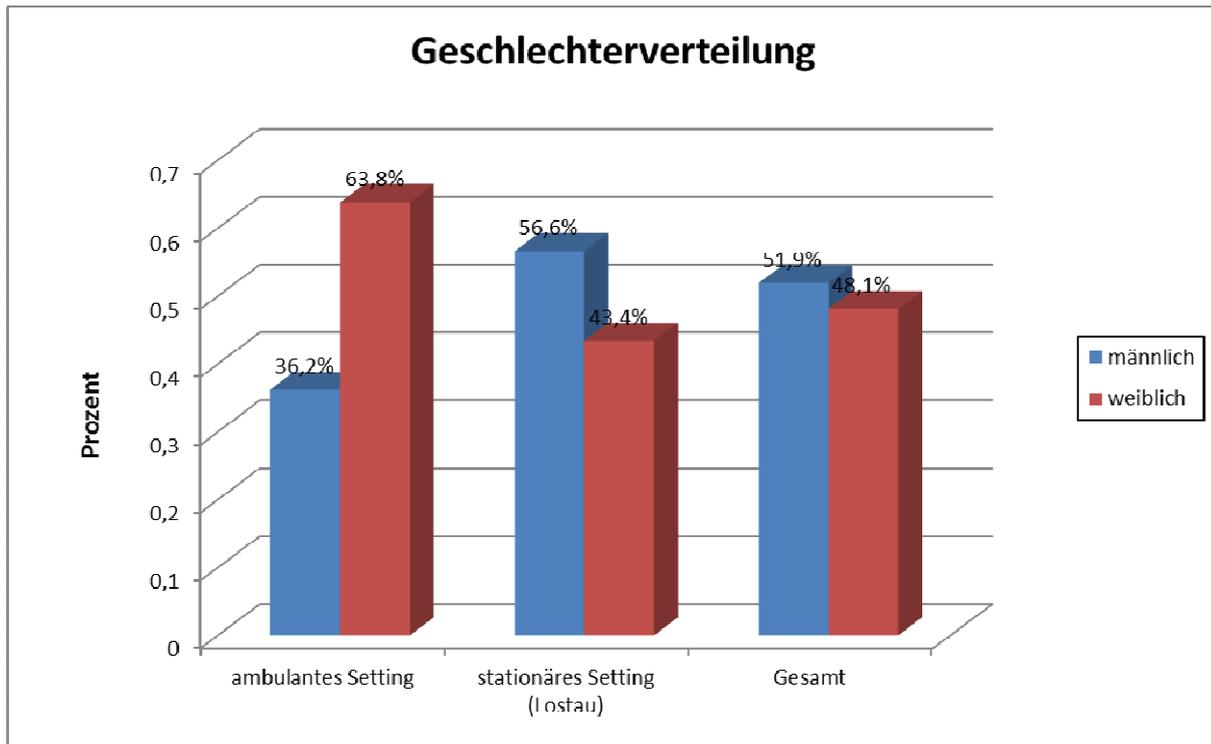
Grafik 1: Monatliche Kontaktverteilung 2018

Ersichtlich wird, dass die Liaisondienste in Lostau einen hohen Anteil an Beratungskontakten ausmachen, wobei am Jahresanfang ein besonders hoher Bedarf deutlich wird. Die persönlich-sozialen und telefonisch-schriftlichen Beratungskontakte sind über das Jahr monatlich relativ konstant. Die persönlich-psychologischen Beratungskontakte sind dagegen eher schwankend. Deutlich wird, dass der Verlauf der monatlichen Verteilung mit seinen Schwankungen der Beratungskontakte in der KBS als auch der Liaisondienst in der Lungenklinik Lostau ähnlich sind.



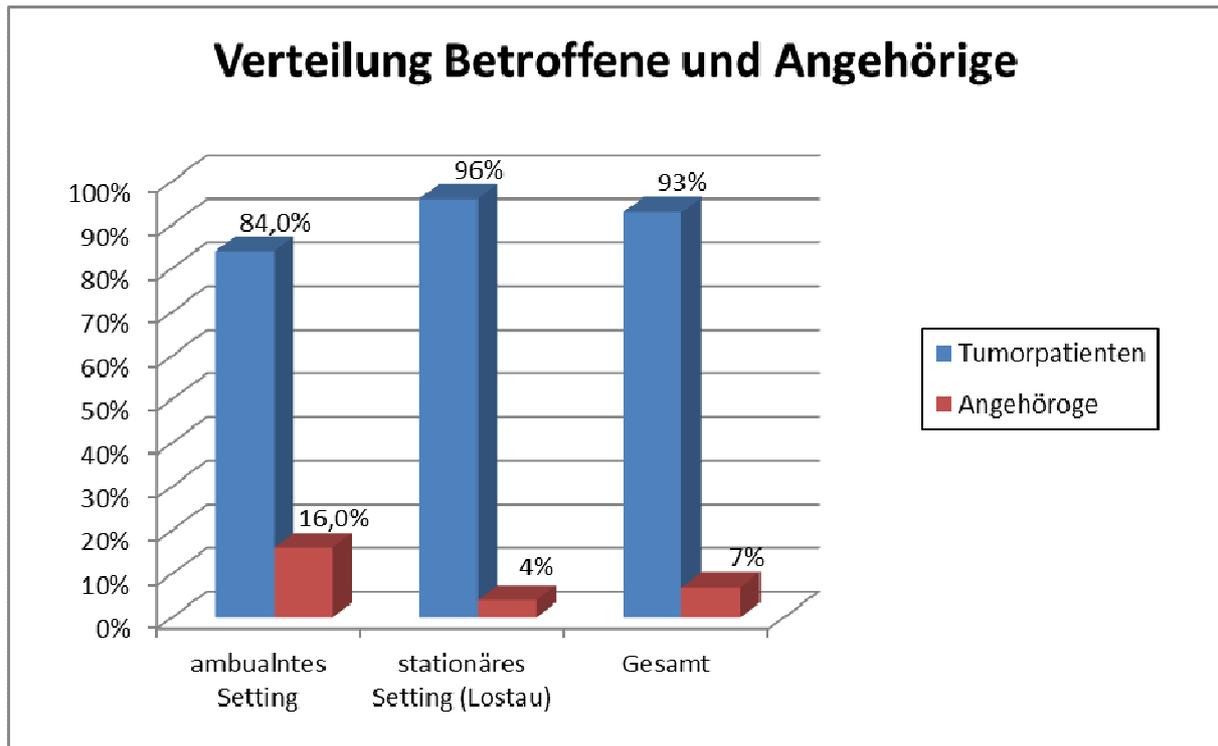
Grafik 2: Gruppenangebote

Im Jahr 2018 wurden 3 Gruppenangebote durchgeführt mit insgesamt 25 Teilnehmern. Deutlich wird, dass das Thema Angst bei Krebspatienten eine große Rolle spielt und Angebote zu diesem Thema gern wahrgenommen werden.



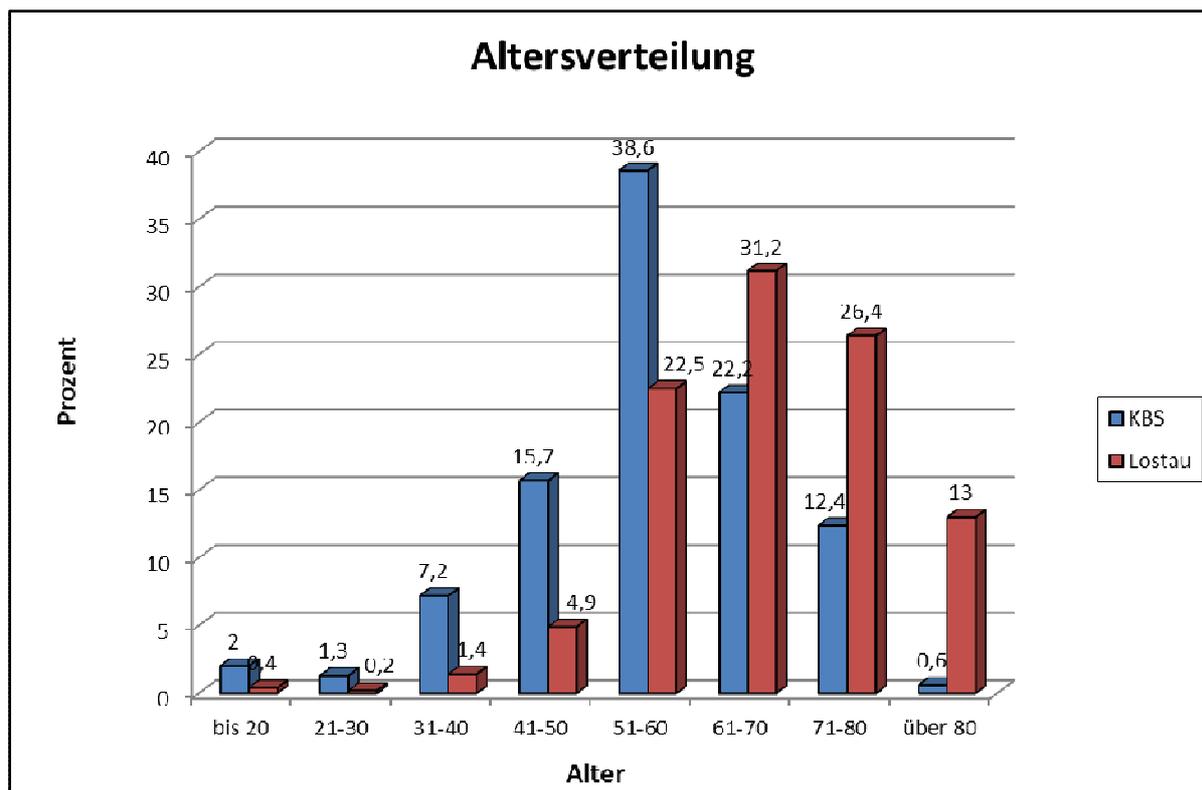
Grafik 3: Geschlechterverteilung der Ratsuchenden

Im ambulanten Beratungssetting ist die Geschlechterverteilung aller Ratsuchenden ca. 2/3 Frauen und 1/3 Männer. Im stationären Setting sieht dies jedoch komplett anders aus. Hier werden über 50% aller Beratungsgesprächen mit Männern geführt. Dieser Unterschied verdeutlicht die Nutzung von freiwilligen ambulanten Beratungsangeboten zwischen den Geschlechtern. Scheinbar finden Frauen leichter Zugang zu diesen Angeboten und können diese für sich besser nutzen als Männer.



Grafik 4: Prozentuale Verteilung von Betroffenen und Angehörigen bei Erstkontakten

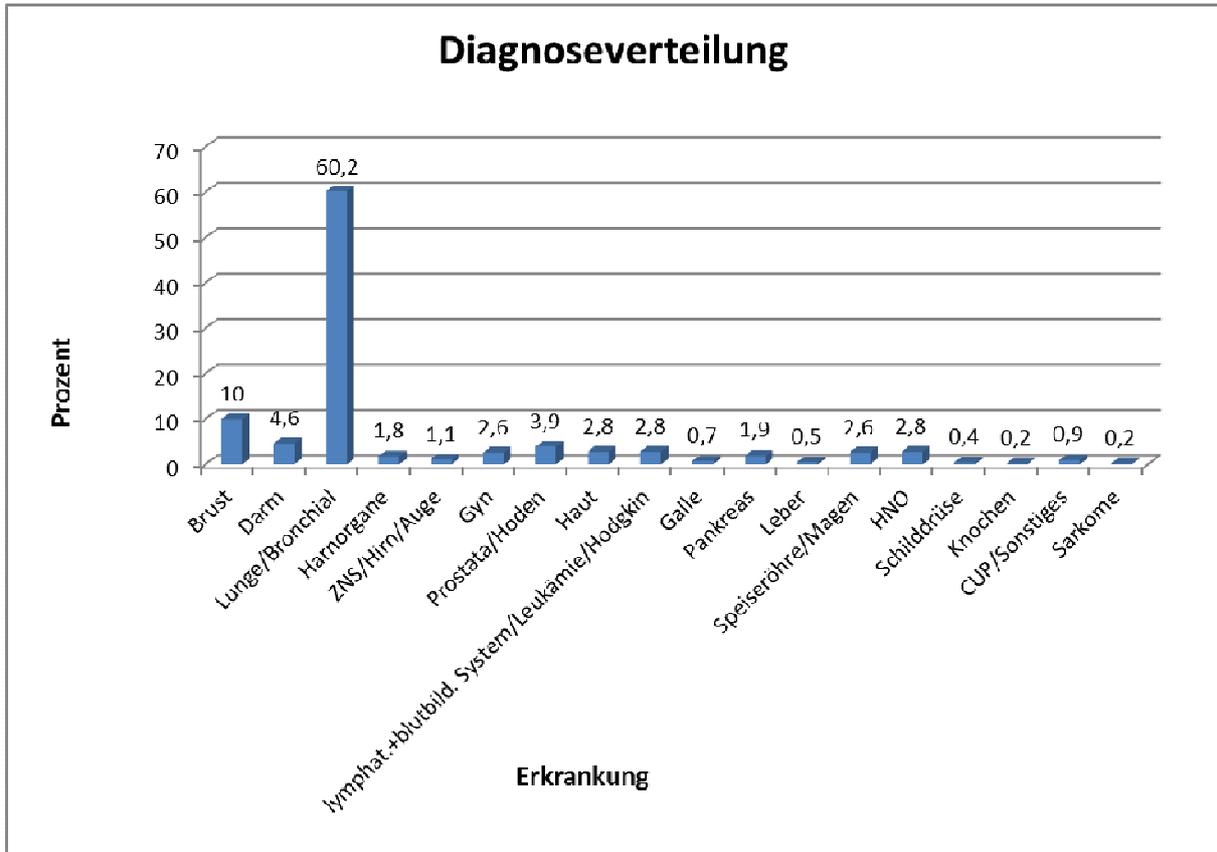
Ersichtlich wird, dass die Anzahl der Betroffenen sehr viel höher ist als angehörige Ratsuchende. Diese Verteilung ist im stationären Setting noch viel ausgeprägter als im ambulanten Setting. Im Durchschnitt ist der überwiegende Teil aller Ratsuchenden selbst von einer Tumordiagnose betroffen und lediglich 7 % sind Angehörige.



Grafik 5: Alter der Ratsuchenden bei Erstkontakten im ambulanten (KBS) und stationären Setting (Lostau)

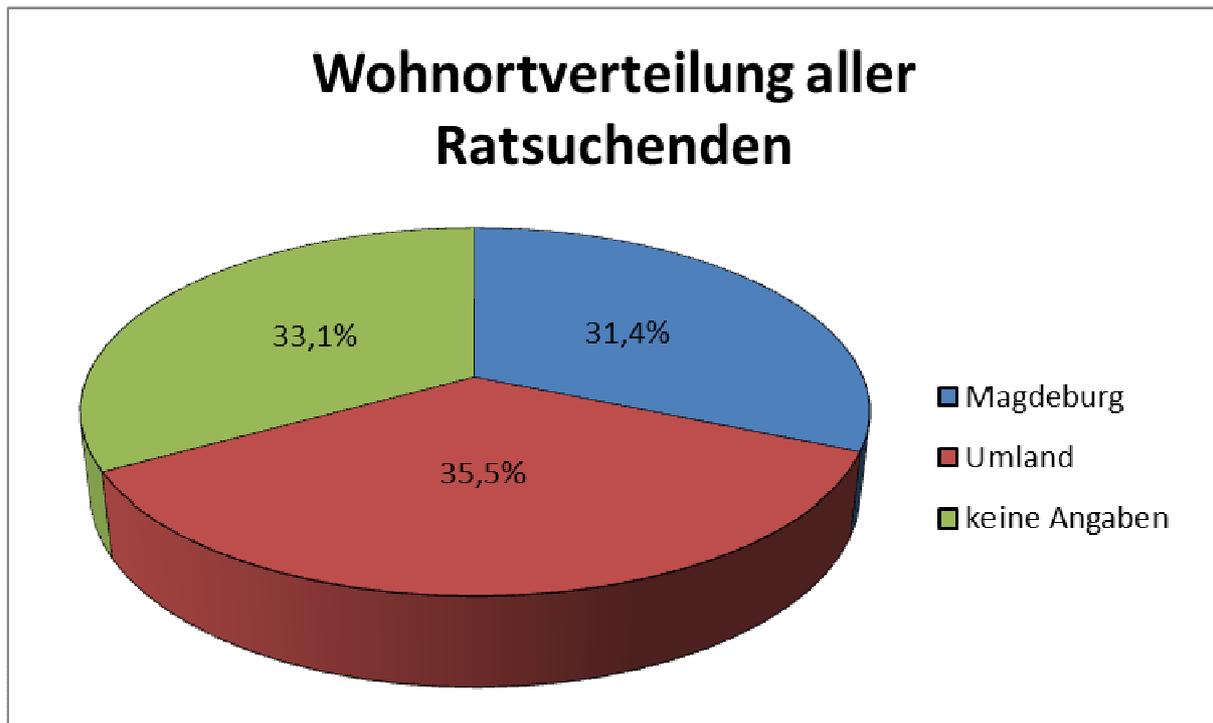
Die Grafik der Altersverteilung macht deutlich, dass die Inanspruchnahme zwischen ambulanten und stationären Setting verschieden ist. Während in der KBS die „Altersspitze“ bei den 51-60jährigen liegt, liegt diese in Lostau bei den 61-70jährigen.

Zu begründen wäre dies damit, dass in der KBS mehr Angehörige das Beratungsangebot nutzen und sich damit die Altersstruktur anders verteilt als in einem Krankenhaus. Weiterhin ist Lungenkrebs oft eine „Alterserkrankung“, wodurch das höhere Alter der Patienten im stationären Setting in Lostau erklärt werden könnte.



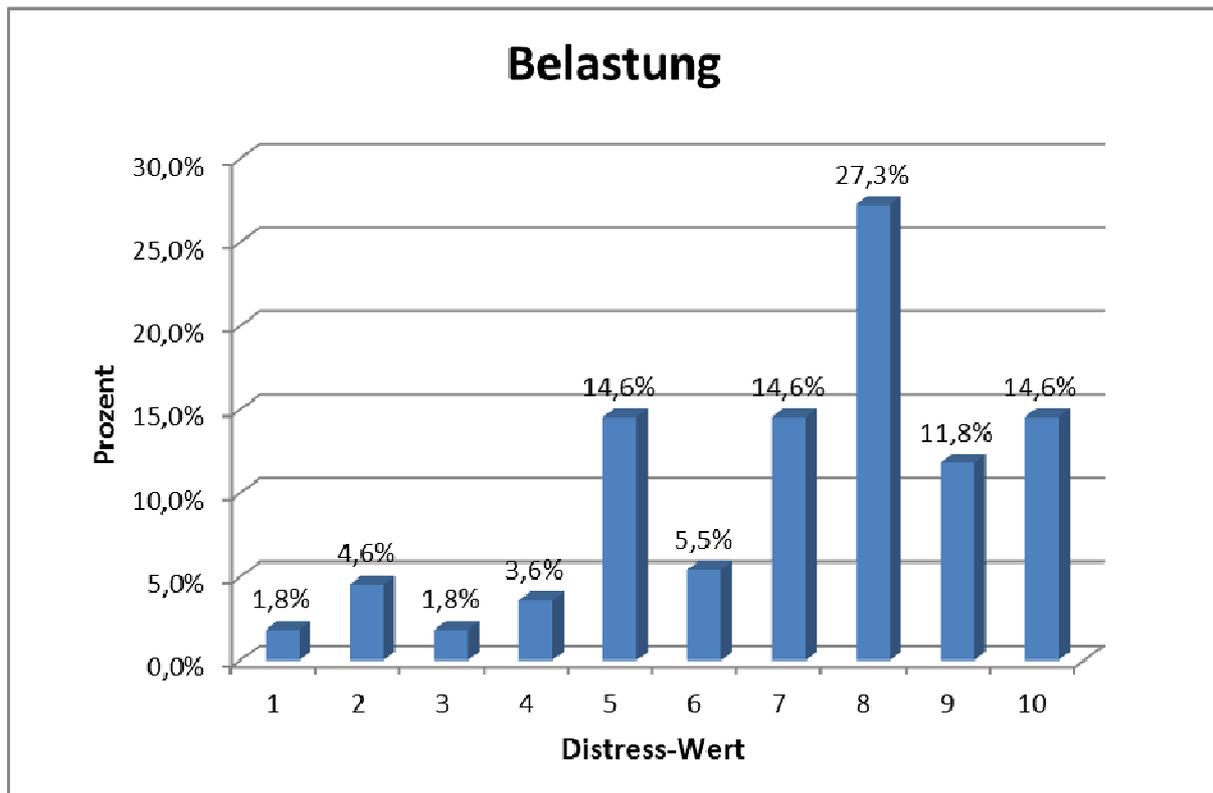
Grafik 6: Diagnoseangaben in der Krebsberatungsstelle aller Ratsuchenden bei Erstkontakt (inkl. Lostau)

Tumorerkrankungen der Lunge überwiegen. Dies ist aber mit der fachlichen Ausrichtung der Lungenklinik Lostau zu erklären. Vernachlässigt man das Bronchial-Ca. wird deutlich, dass Tumorerkrankungen der Brust, des Darms und der Prostata am häufigsten auftreten.



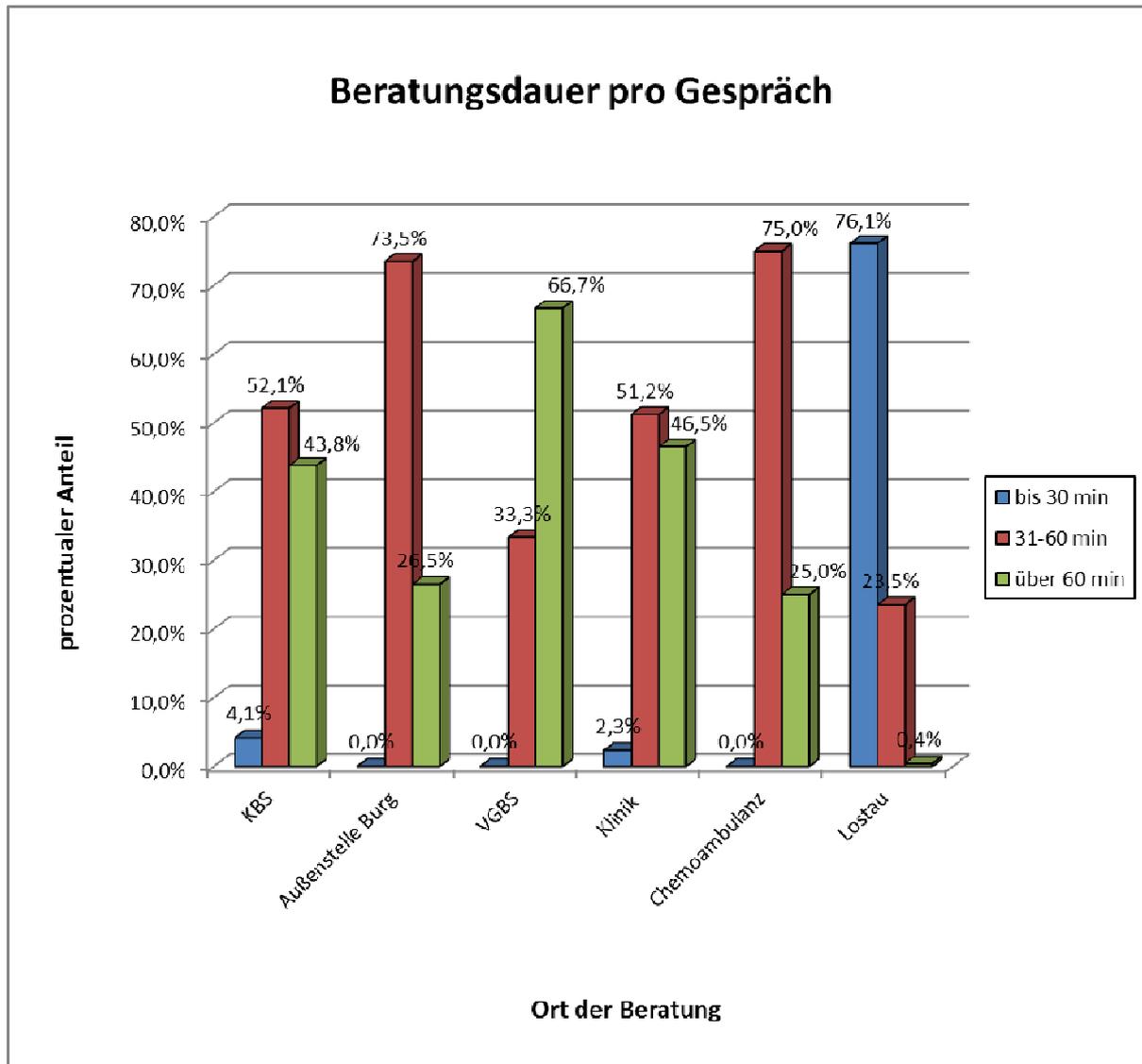
Grafik 7: Wohnortverteilung aller Ratsuchenden der KBS (Erstkontakte; ohne Lostau)

Die Ratsuchenden der Krebsberatungsstelle Magdeburg kommen nachweislich zu etwas weniger als 1/3 aus der Stadt und zu ca. 1/3 aus dem Umland. Ein großer Anteil der Ratsuchenden hat keine Angaben zum Wohnort gemacht. Daher ist nur zu vermuten, dass die Verteilung annähernd hälftig ist. Es wird deutlich, dass ein großer Beratungszulauf aus dem Umland und den ländlichen Regionen vorhanden ist.



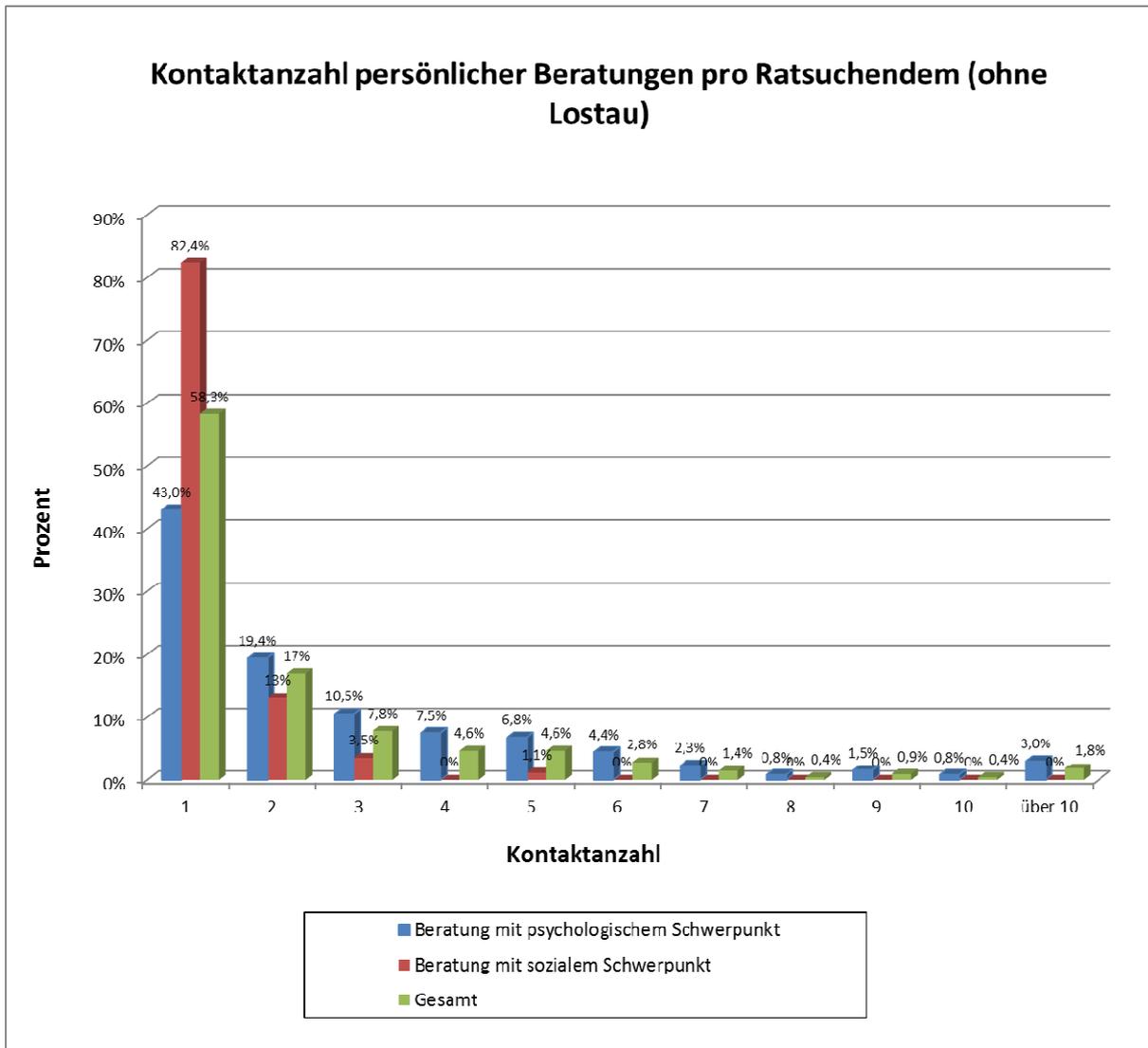
Grafik 8: Belastungserhebung aller persönlichen Ratsuchenden in der KBS mit Distress-Thermometer bei Erstkontakt

Die psychische Belastung der Ratsuchenden im ambulanten Setting ist relativ hoch - knapp 74% sind durch die Krebsdiagnose hoch bis sehr hoch belastet (Distresswert >5). Der Mittelwert liegt bei 7. Dies zeigt, dass psychoonkologische Beratung im ambulanten Setting für die Krankheitsverarbeitung und -bewältigung Betroffener und Angehöriger absolut notwendig ist.



Grafik 9: Beratungsdauer in Minuten bei einem persönlichen Beratungsgespräch (inkl. Vor- und Nachbereitung)

Im Klinikum in Lostau sind vor dem Hintergrund einer stationären Erstbetreuung und Kontakthanbahnung viele Beratungen mit kurzer Dauer notwendig. Über Drei Viertel aller Beratungsgespräche haben maximal einen Umfang von 30 min. Die Beratungen in der KBS und anderen ambulanten Stellen hingegen sind zeitlich sehr viel umfangreicher. Kurze Beratungsgespräche finden gar nicht oder nur in sehr geringem Umfang statt. Hier spiegelt sich wider, dass die Beratungsqualität, -inhalte und -ziele zwischen einer ambulanten und einer stationären Betreuung sehr verschieden sind.



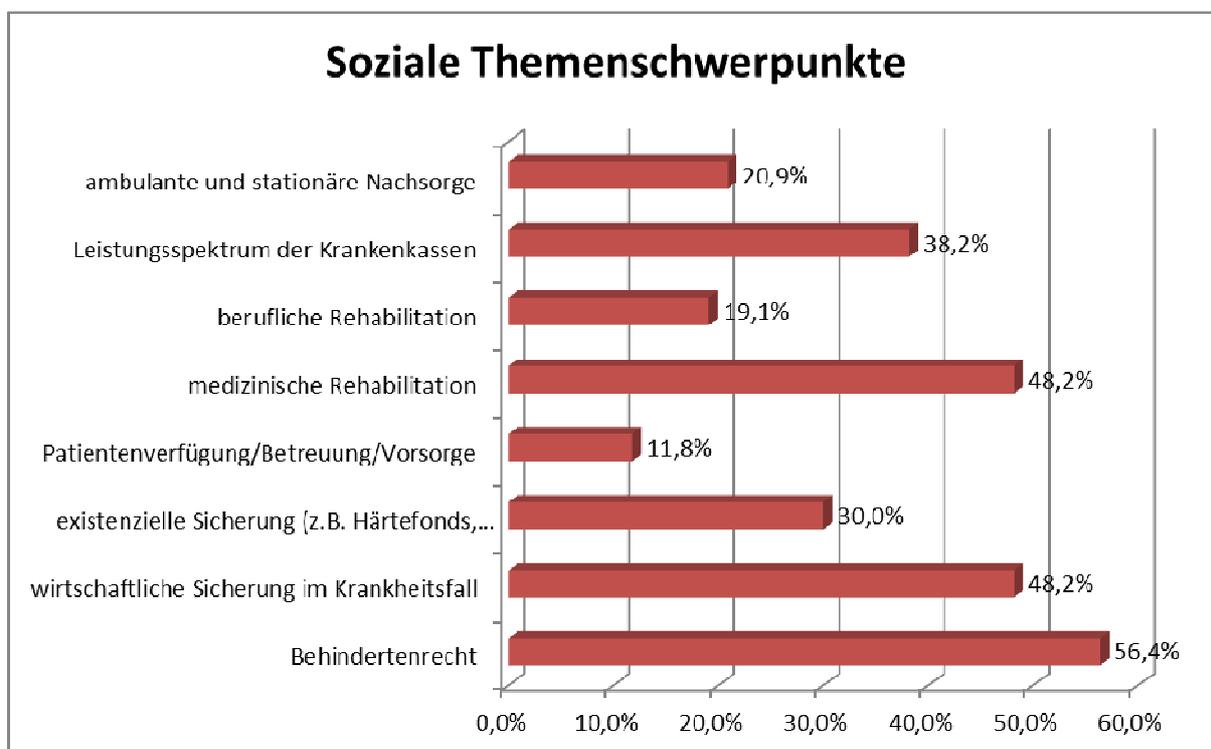
Grafik 10: Kontaktanzahl pro Ratsuchendem bei persönlichen Gesprächen in der KBS

Betrachtet man alle persönlichen Beratungen im ambulanten Setting, nehmen über 80% aller Ratsuchenden bis zu drei Termine wahr. Die anderen (fast) 20% verteilen sich auf 4 bis über 10 Termine. Eindeutige Unterschiede gibt es jedoch bei der Nutzung eines Beratungsgesprächs bezogen auf die Schwerpunktsetzung des Gespräches: 43% der Ratsuchenden nutzen nur einen Kontakt bei Gesprächen mit psychologischer Schwerpunktsetzung, während es bei der Beratung mit sozialer Schwerpunktsetzung fast das Doppelte ist. Hier wird deutlich, dass soziale Fragen von Ratsuchenden oft in einem Gespräch beantwortet und geklärt werden können und weitere Anliegen oft telefonisch oder schriftlich stattfinden. Beratungen mit psychologischem Schwerpunkt bedürfen hingegen mehrerer persönlicher Gesprächstermine, um für den Ratsuchenden hilfreich und unterstützend zu sein.

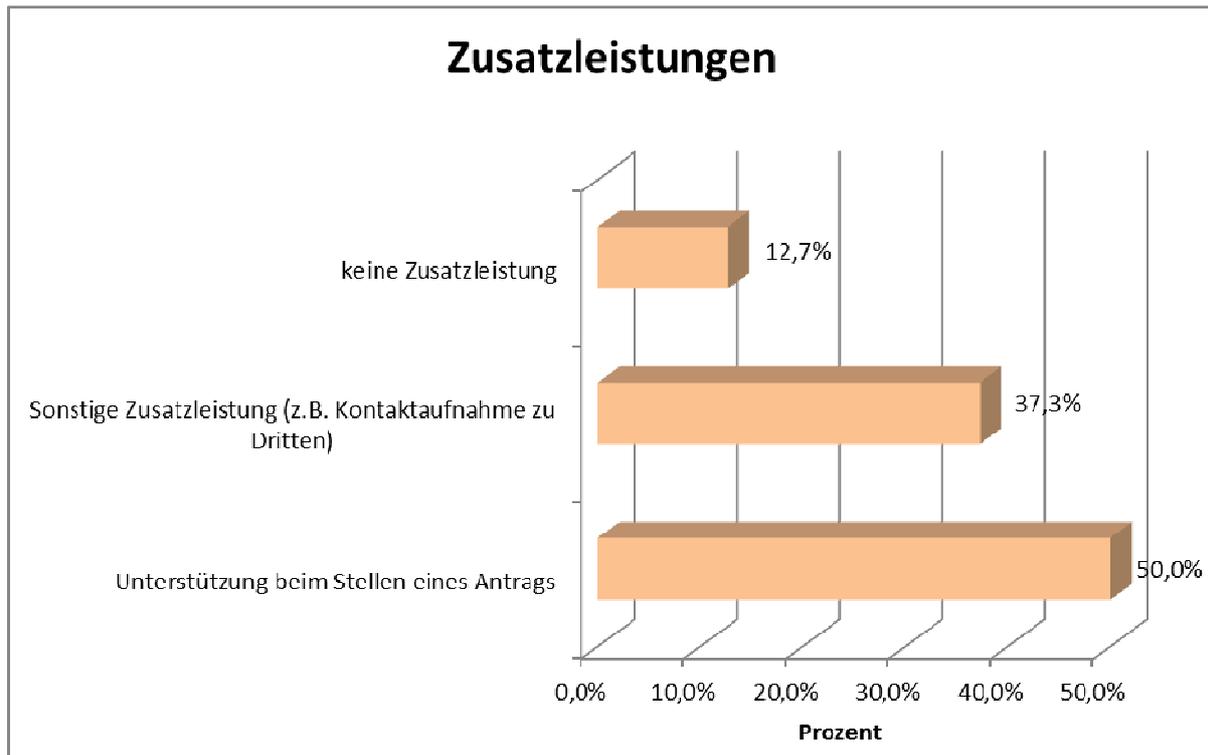
In den nachfolgenden zwei Grafiken wird die Gewichtung verschiedener Themen deutlich, welche in den Gesprächen mit den jeweiligen Schwerpunktsetzungen bearbeitet werden.



Grafik 11: Themenschwerpunkte bei Gesprächen mit psychologischer Schwerpunktsetzung (mehrere Themen in einem Gespräch möglich)

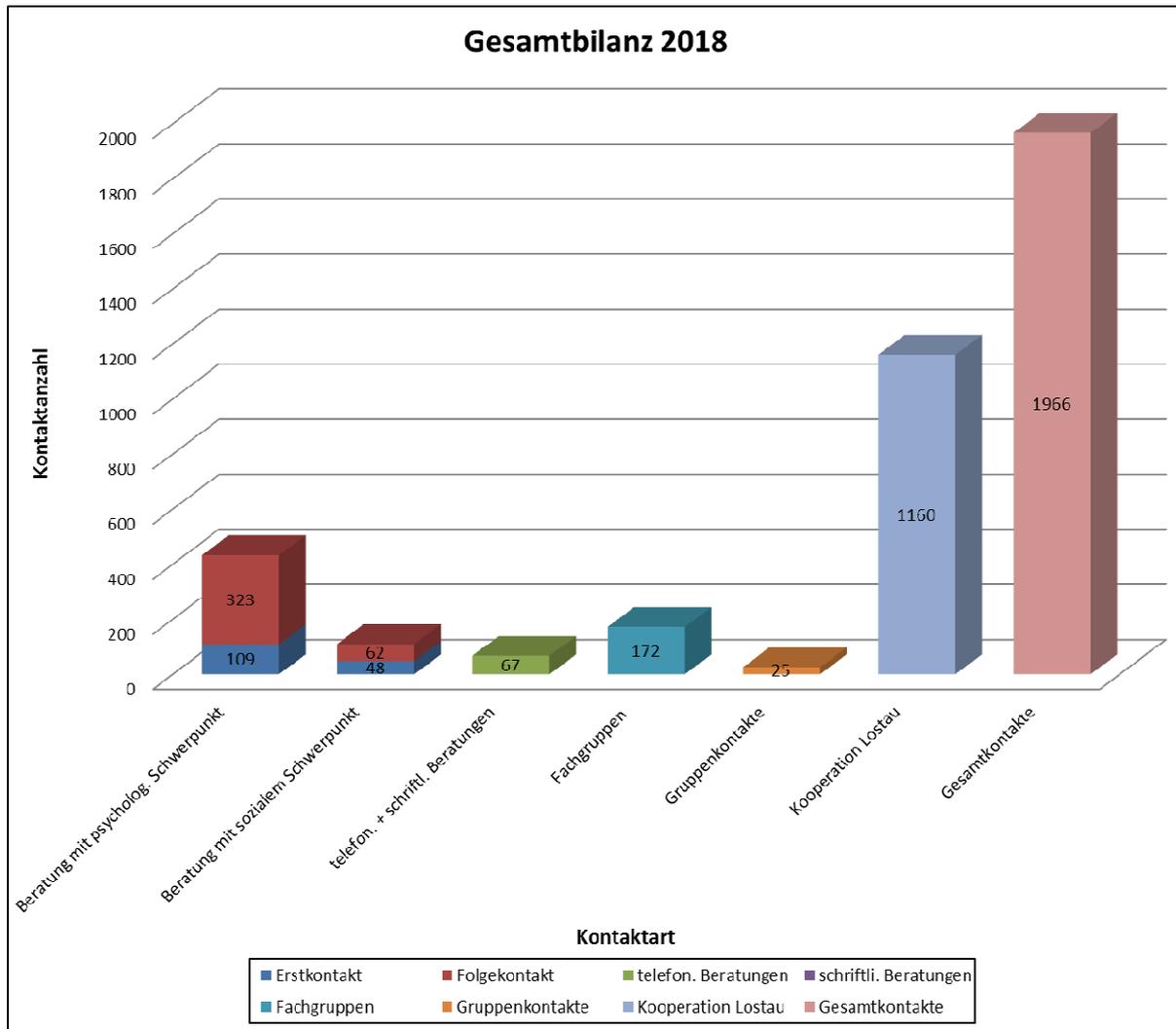


Grafik 12: Themenschwerpunkte bei Gesprächen mit sozialer Schwerpunktsetzung (mehrere Themen in einem Gespräch möglich)



Grafik 13: Zusatzleistungen bei Beratungen mit sozialer Schwerpunktsetzung

Im Gegensatz zu Gesprächen mit psychologischer Schwerpunktsetzung gibt es in Gesprächen mit sozialer Schwerpunktsetzung bei über 87% zusätzliche Leistungen, wobei fast die Hälfte aller Ratsuchenden Unterstützung bei einer Antragsleistung (z.B. Reha, Rente, Pflege, Härtefonds) benötigt. Nur knapp 13% aller Ratsuchenden haben keinen Bedarf für zusätzliche Unterstützung.



Grafik 14: Gesamtkontakte der KBS 2018

Im Jahr 2018 lässt sich eine Gesamtbilanz von 1966 Kontakten vorweisen. Dies ist im Vergleich zum Vorjahr ein Abfall um 254 Kontakte. Hierbei ist aber eindeutig zu benennen, dass sich die Kontaktverringerung in Höhe von 249 fast ausschließlich auf die Lungenklinik Lostau im Rahmen des Liaisondienstes bezieht (im Jahr 2017 i.V. dazu 1409 Kontakte in Lostau). Eine Erklärung dafür ist, dass die Palliativstation in diesem Krankenhaus geschlossen wurde und daher auch weniger Patientenbehandlungen stattfanden. Alle weiteren Kontakte sind daher zum Vorjahr relativ konstant geblieben.

3 Vorträge, Seminare und Öffentlichkeitsveranstaltungen

Viele Menschen (Betroffene, Angehörige, Fachgruppenvertreter) konnten über öffentliche Veranstaltungen, Vorträge und Seminare erreicht werden.

Die Mitarbeiter der Beratungsstelle nahmen 2018 insgesamt an 30 Patientenveranstaltungen (z.B. Familien-Infotag in der Johanniskirche Magdeburg) sowie Kongressen (z.B. ASH-Kongress), Arbeitskreisen (z.B. AG Qualitätszirkel Lungenklinik Lostau) teil und traten als Referenten bei Weiterbildungsveranstaltungen für angehende Ärzte, Pflegepersonal oder Selbsthilfegruppen auf (z.B. Fachreferat Palliativmedizin). Insgesamt konnten damit ca. 600 Personen erreicht werden. Im Anhang befindet sich eine Übersicht vom Veranstaltungskalender 2018 der KBS.



Abb. 2: Familien-Infotag Johanniskirche Magdeburg, 20.10.2018 – Frau J. Scholz und Frau C. Busch im Gespräch mit Ratsuchenden



Abb. 3: Expertenforum Psychosoziale Beratungsangebote für Krebspatienten in Sachsen-Anhalt am 20.10.2018 zum Familien-Infotag in der Johanniskirche Magdeburg; li. Fachreferentin J. Uiffinger

Um Kontakt zu Betroffenen und Angehörigen zu knüpfen, wurden Artikel und Presseberichte in Tageszeitungen und Fachzeitschriften geschaltet, Druckmaterialien (z.B. Flyer und Poster) erstellt und die Internetpräsenz über die Website des Universitätsklinikums Magdeburg (<http://www.kpsm.ovgu.de/Patienten/Psychosoziale+Krebsberatungsstelle.htm>) wurden stetig aktualisiert.

Team



Team der Krebsberatungsstelle Magdeburg unter Leitung von Prof. Dr. med. Jörg Frommer

Das Team besteht aus Psychologen, einer Sozialarbeiterin und einer Verwaltungsfachkraft. Die Berater verfügen über Zusatzqualifikationen als Psychotherapeuten und sind ausgebildete DKG-zertifizierte Psychoonkologen.

Wenn Sie unsere Arbeit unterstützen möchten:

Spendenkonto
 Deutsche Bundesbank
 IBAN: DE 10 8100 0000 0081 0015 04
 BIC: MARKDEF1810
 Verwendungszweck: 472260/995250

Unser **kostenfreies Beratungsangebot** kann telefonisch oder persönlich genutzt werden.

Termine für alle Standorte für eine psychologische oder sozialrechtliche Beratung erhalten Sie unter:

Tel.: 0391-6721241
 Fax: 0391-6721245
 E-mail: krebsberatung@med.ovgu.de
 Web: www.kpsm.ovgu.de

Standorte:

Universitätsklinikum Magdeburg A. ö. R
 Universitätsklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie,
 Leipziger Str. 44, Haus 14 (rechter Eingang),
 Raum 380
 39120 Magdeburg

Außenprechstunde Universitäts-Frauenklinik:
 montags in den Räumen des Magdeburger Krebsliga e. V.
 Gerhart-Hauptmann-Str. 35
 39108 Magdeburg

Außenstelle Burg
 dienstags in den Räumen der Selbsthilfekontaktstelle JL
 Bahnhofstraße 7
 39288 Burg

Psychosoziale Krebsberatungsstelle Magdeburg

Beratung, Begleitung und Informationen für krebserkrankte Menschen und deren Angehörige






Universitätsklinikum Magdeburg A.ö.R.
 Tumorzentrum Magdeburg/
 Sachsen-Anhalt e.V.

Gefördert durch:



Was ist Psychoonkologie?

Die Psychoonkologie ist eine junge Disziplin, die sich mit den seelischen Faktoren befasst, welche mit einer Krebserkrankung zusammen hängen können. Die verschiedenen Phasen der Erkrankung wie der Zeitpunkt der Diagnose, die oft körperlich stark beeinträchtigenden Therapien und die folgende Rehabilitation bringen zahlreiche Anforderungen im persönlichen, familiären und beruflichen Kontext mit sich.

In der psychoonkologischen Beratung können Sie sich entlasten, erhalten verständnisvollen Beistand und konkrete Hilfestellungen. Sie bekommen Unterstützung bei der Krankheitsbewältigung, der Lösung von Problemen im Alltag und der Entwicklung einer neuen Perspektive.

Wir möchten mit unserem Angebot Raum für ein vertrauensvolles Gespräch geben und dadurch den Umgang mit der Erkrankung erleichtern. Wir möchten Betroffenen und Angehörigen Kraft und Unterstützung für die veränderte Lebenssituation in Familie und Beruf geben. Wir leisten Beistand in Krisensituationen, lassen Raum für emotionale Entlastung und bieten Hilfestellung im Umgang mit Ämtern und Behörden an.



Psychoonkologische Beratung

- **Psychoonkologische Einzelberatung**
 Der Berater unterstützt Sie im Umgang mit der Erkrankung und der Krankheitsbewältigung, um eine gute Lebensqualität zu erhalten. In vertraulicher Atmosphäre helfen wir Ihnen, in allen Phasen der Erkrankung Ressourcen zu aktivieren, Bewältigungsstrategien zu erarbeiten und Perspektiven aufzuzeigen.
- **Paar- und Familienberatung**
 Oft bleibt das aktuell Erlebte unausgesprochen. Der Berater hilft Ihnen, miteinander statt übereinander ins Gespräch zu kommen. Auch im Umgang mit Ihren Kindern steht Ihnen der Berater unterstützend zur Seite.
- **Angehörigengespräche**
 Die mit der Erkrankung einhergehende Belastung der Angehörigen wird oft nicht erkannt. Im Rahmen der Beratungsgespräche kann eine Stabilisierung und Verbesserung Ihres psychischen Zustandes erreicht werden.
- **Sterbe- und Trauerbegleitung**
- **Telefonische Beratung**
- **Krisenintervention**
 Beistand in psychisch hoch angespannten Situationen
- **Gruppenangebote**
 z.B. Achtsamkeit, Stressbewältigung, Entspannung
- **Vermittlung an Selbsthilfegruppen**

Soziale Beratung

Unsere sozialrechtliche Beratung umfasst ein breites Spektrum und wird individuell gestaltet.

- existenzielle Sicherung im Krankheitsfall
- Information und Beantragung ambulanter und stationärer Nachsorgeleistungen (z.B. Rehabilitationssport)
- Unterstützung im Umgang mit Ämtern und Behörden
- Leistungsspektrum der Pflege- und Krankenkassen
- Schwerbehindertenrecht; Antrag auf Schwerbehinderung
- Beratung zu Patientenverfügung, Vollmacht und Betreuungsverfügung
- Hilfe bei der Stellung von Anträgen oder Widersprüchen (z.B. Pflegeversicherung)
- Information zu medizinischer und beruflicher Rehabilitation
- Vermittlung an weiterführende Beratungsstellen und Kooperationspartner
- Informationsmaterial zur Krebserkrankung

Abb. 4 und 5: Flyer der Psychosozialen Krebsberatungsstelle Magdeburg

Die Angst als ständiger Begleiter

Die Psychosoziale Krebsberatungsstelle am Universitätsklinikum steht Betroffenen bei

Als Progredienzangst wird die Angst vor dem Fortschreiten der Erkrankung bezeichnet. Über 20 Prozent der Krebskranken leiden darunter, so eine Studie. Die Psychosoziale Krebsberatungsstelle Magdeburg mit Sitz am Universitätsklinikum unterstützt Betroffene.



Das Team der Krebsberatungsstelle im Haus 14 des Universitätsklinikums nimmt sich der Ängste der Erkrankten an. Foto: Beratungsstelle

Leipziger Straße (mp) • „Jede Nacht wache ich auf und grübele über meine Zukunft. Wie soll es weitergehen? Was ist, wenn doch Metastasen gefunden werden? Oder wenn der Krebs wiederkommt? Was wird dann aus meinem Mann? Und aus meiner Arbeit? Ich merke, wie ich ganz unruhig werde und mein Herz anfängt zu klopfen. Danach liege ich stundenlang wach und kann nicht wieder einschlafen.“ Es sind eindringliche Worte, welche die

Besucherin der Psychosozialen Krebsberatungsstelle wählt. Etwa jeder vierte Krebspatient leidet laut einer Statistik unter solchen Gedanken. Diese Angst davor, dass der Tumor wächst oder wiederkehrt, nennen Experten Progredienzangst. Progredienzängste sind nachvollziehbar und angemessen. „Sie können sogar hilfreich sein und uns zu einem gesundheitsbewussten Lebensstil und zur

Selbstfürsorge bewegen. Starke Ängste sind jedoch sehr belastend und verschlechtern die Lebensqualität massiv“, so Jana Giera von der Beratungsstelle. Viele Patienten und Angehörige fühlen sich mit diesen Ängsten alleingelassen. Häufig wird versucht, belastende Gedanken auszublenden oder durch „positives Denken“ Hoffnung zu erzwingen – meist ohne Erfolg. Krebspatienten und ihre

Angehörigen wünschen sich häufig mehr professionelle Unterstützung im Umgang mit ihren Ängsten.

Dort setzt die Beratungsstelle mit Sitz auf dem Gelände des Universitätsklinikums (Haus 14) in der Leipziger Straße 44 an. In der Einrichtung, die als Drittmittel der Deutschen Krebshilfe gefördert wird, bekommen Krebspatienten und Angehörige solch eine Unterstützung. Das multiprofessionelle Team besteht aus Psychologen und einer Sozialarbeiterin und arbeitet nach den sogenannten S3-Leitlinien der Psychoonkologie. „Wir sind DKG-zertifizierte Psychoonkologen, die im Umgang mit derartigen Ängsten erfahren sind und stets ein offenes Ohr haben“, so Giera. Ziel sei, die Angst positiv zu nutzen, um sie letztlich zu verringern. Der wichtigste Grundsatz sei, individuell auf die Bedürfnisse des Patienten einzugehen.

Auftauchende sozialrechtli-

chen Fragen werden ebenfalls aufgenommen. Das heißt, den Hilfesuchenden wird beim Umgang mit Ämtern und Behörden geholfen und sie werden über das Leistungsspektrum der Kranken- und Pflegekasse und der Rentenversicherung sowie zum Schwerbehindertenrecht und zur medizinischen und beruflichen Rehabilitation beraten. Giera: „In vertrauensvoller Atmosphäre möchten wir helfen, Krebs besser zu verarbeiten, Ressourcen und Bewältigungsstrategien zu aktivieren sowie Perspektiven aufzuzeigen, um damit trotz Krebserkrankung zu einer bestmöglichen Lebensqualität des Patienten und seines sozialen Umfeldes beitragen zu können.“

Die Beratungen können nach Absprache vertraulich und kostenfrei in Anspruch genommen werden. Ein Kontakt ist unter Tel. 672 12 41 sowie per E-Mail an krebsberatung@med.ovgu.de möglich.

Abb. 6: Magdeburger Volksstimme, 14.09.2018

4 Netzwerkarbeit

Die Psychosoziale Krebsberatungsstelle verfügt über ein großes Netzwerk an Kooperationspartnern, welches in den zurückliegenden Förderperioden aufgebaut wurde. Die Beratungsstelle nimmt eine „Leuchtturmfunktion“ ein, wenn die Anliegen über die Kapazitäten und Zuständigkeiten der Beratungsstelle hinausgehen. Patienten und Angehörige können professionell an die für sie relevanten Professionen weitervermittelt werden.

Insgesamt kann die Beratungsstelle 37 Kooperationspartner aus verschiedenen Bereichen vorweisen: Fach- und Allgemeinarztpraxen, Psychotherapeuten, Psychoonkologische Arbeitskreise, Tumorzentren u. a. onkologische Verbände, Rehabilitations-Einrichtungen, Selbsthilfegruppen, sowie MDK, Ämter, Sozialversicherungsträger (Krankenkassen, Rentenversicherer, Berufsgenossenschaften etc.) Hospize und Palliativstationen und Sportvereine in Magdeburg und Umland. Weitere Kooperationen mit niedergelassenen Ärzten, Kliniken und medizinischen Versorgern sind in Planung. Darunter kann die Krebsberatungsstelle verschiedene leistungserbringende Kooperationsaktivitäten vorweisen:

- **Pfeiffersche Stiftungen Magdeburg – Lungenklinik Lostau gGmbH:**
seit 01.07.2013 Psychoonkologische Tätigkeit mit 20 Stunden
- **Paritätische – Aufbruch e.V. in Burg und Genthin:**
Nutzung/Bereitstellung der Räumlichkeiten für die Betreuung der Außenstellen einmal wöchentlich
- **Krebsliga e.V. in Magdeburg (in der Universitätsfrauenklinik):**
Nutzung/Bereitstellung der Räumlichkeiten für die Beratung in der Außensprechstunde nach Bedarf
- **Tumorzentrum Magdeburg/Sachsen-Anhalt e.V.**
Projekt „Aktiv bei Krebs - Sporttherapeuten leiten – Psychoonkologen begleiten“

5 Außenstellen und weitere Beratungsangebote

Zu den Aufgaben der Psychosozialen Krebsberatungsstelle gehört es, die psychoonkologische Beratung auch den ländlichen Gegenden zugänglich zu machen. Seit Mai 2011 existiert eine Außenstelle in Burg unter dem „Dach“ der Selbsthilfe-Kontaktstelle Jerichower Land. Die psychologische Beratung und Betreuung erfolgt durch Frau Dipl.-Psych. Uiffinger. Die Beratung findet einmal wöchentlich am Dienstag statt.

Darüber existiert eine psychologische Außensprechstunde in den Räumen der Magdeburger Krebsliga e.V. Diese wurde jedoch leider aktuell von den Mitgliedern des Vereins nur geringfügig genutzt, so dass diese Außensprechstunde vorerst nur auf Bedarf stattfindet.

Weiterhin kooperiert die Krebsberatungsstelle Magdeburg mit der Lungenklinik Lostau. Hier führt die Diplom-Psychologin Frau Uiffinger 20h wöchentlich eine stationäre psychoonkologische Betreuung durch und vermittelt Patienten und Angehörige nach Entlassung bei Bedarf weiter in die ambulante Betreuung der Krebsberatungsstelle.

Ebenfalls wird kooperierend mit weiterführenden Institutionen – z.B. Sportvereinen VSB 1980 e.V. oder Ernährungsberatung Fa. Strehlow – gearbeitet.

6 Qualitätssicherung

Die psychosoziale Krebsberatungsstelle Magdeburg hat den Anspruch, onkologische Patienten und deren Angehörige mit Qualität und Nachhaltigkeit zu beraten. Die KBS orientiert sich dabei an den S3-Leitlinien Psychoonkologie sowie am Qualitätskriterienkatalog für ambulante Krebsberatungsstellen (Quelle: Kuhnt, S., Mehnert, A., Giesler, J. M., Faust, T., Weis, J. & Ernst, J. (2016). Die Entwicklung von Qualitätsstandards für die ambulante psychosoziale Krebsberatung – Ergebnisse einer Delphibefragung. Das Gesundheitswesen).

Die darin festgelegten Kriterien bilden die Basis der Arbeit der Krebsberatungsstelle Magdeburg und sichern gleichzeitig ein hohes Maß an Professionalität. Folgende Bereiche finden Berücksichtigung: Personal, Beratungsangebot, Qualitätssicherung, Diagnostik, Dokumentation, Erreichbarkeit/Niedrigschwelligkeit, Räumlichkeiten, Kooperation und Öffentlichkeitsarbeit.

In den unten aufgegriffenen Qualitätsbereichen wird ein kleiner unvollständiger Einblick in die Sicherung der Qualität der Krebsberatungsstelle gegeben:

Strukturqualität:

Die Beratungsstelle verfügt über ein Sekretariat und drei Beratungsräume. Diese sind an die Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie angegliedert und für Beratungsarbeit angemessen räumlich und sachlich ausgestattet. Ein Raum ist für Gruppentreffen geeignet. Die KBS ist barrierefrei erreichbar.

Ein weiterer Raum wird von der Magdeburger Krebsliga e. V. (Außensprechstunde Universitäts-Frauenklinik) zur Verfügung gestellt, um eine Anbindung an die Selbsthilfe zu erleichtern. Die Außenberatung in Burg findet in den Räumen der dortigen Selbsthilfekontaktstelle Jerichower Land „Aufbruch e.V.“ des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes statt.

Das multidisziplinäre Fachteam hat Zusatzqualifikationen im Bereich der Psychotherapie, Psychoonkologie, Entspannungsverfahren sowie im Gesundheitssport. Alle Mitarbeiterinnen nehmen regelmäßig an Fortbildungsveranstaltungen teil. Die Beratungen und verschiedene Gruppenangebote können kostenfrei in Anspruch genommen werden. Der Zugang ist bei täglichen Sprechzeiten niedrigschwellig und Termine können zeitnah vergeben werden.

Prozessqualität:

Bei der Durchführung der Beratung ist Fachlichkeit und die Einhaltung der Schweigepflicht eine selbstverständliche Grundlage. Der therapeutische Prozess wird intern in wöchentlichen Intervisionen und Therapeuten-supervisionen reflektiert. Die Beratungsstelle nimmt an der einheitlichen Dokumentation und Evaluation für die externe Evaluierung der Deutschen Krebshilfe teil. Hierzu wird die Software TIKANIS genutzt.

Ergebnisqualität:

Über das Beschwerdemanagement des Universitätsklinikums ist es möglich, die Beratungsstellenarbeit anonymisiert zu bewerten. Eine eigenständige interne Qualitätsbefragung nimmt die KBS anhand eines kurzen Fragebogens beim letzten Beratungstermin vor.

Zusätzlich erfolgen in Abständen von 4-6 Wochen Fall- und Teamsupervisionen mit einer externen Supervisorin für das gesamte Team der Psychosozialen Krebsberatungsstelle.

7 Projekte

Am 19.06.2016 fand in Magdeburg erstmalig „Rudern gegen Krebs“ statt. Veranstalter war das Tumorzentrum Magdeburg/Sachsen-Anhalt e.V. in Kooperation mit der Stiftung „Leben mit Krebs“. Bei dieser Veranstaltung konnten 25.000 € Spenden eingenommen werden. Mit diesem Geld initiierte das Tumorzentrum Magdeburg/Sachsen-Anhalt e.V. ab August 2018 das Bewegungsprojekt „Aktiv bei Krebs – Sporttherapeuten leiten, Psychoonkologen begleiten“ für Krebspatienten in der medizinischen Akutversorgung. Der Sportverein VGBS e.V. unterbreitet ein patientenorientiertes Bewegungsangebot mit verschiedenen Gruppen. Die KBS berät und begleitet auf Wunsch die Projektteilnehmer mit psychoonkologischen Gesprächen. Folgende Projektinhalte und -ziele sollen damit verfolgt und realisiert werden:

- Bewegung in Kleingruppen unter Anleitung qualifizierter Sporttherapeuten
- psychoonkologische Betreuung der Teilnehmer durch DKG-zertifizierte Psychoonkologen
- Stabilisierung physischer und psychischer Ressourcen
- Vermittlung eines positiven Körpererlebens
- Abbau von Ängsten im Umgang und Austausch mit Gleichgesinnten

<p style="text-align: center;">ÄRZTLICHE BESCHEINIGUNG (Darf nicht älter als 8 Wochen sein!)</p> <p>Name: _____</p> <p>Vorname: _____</p> <p>Geburtsdatum: _____</p> <p>Die Sporttauglichkeit für das Bewegungsprojekt „Aktiv bei Krebs“ wird hiermit dem/der o. g. Patienten/in bescheinigt.</p> <p>Bitte kreuzen Sie entsprechend an:</p> <p>ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/></p> <p>Ärztlicher Hinweis: _____</p>	<p style="text-align: center;">KONTAKT</p> <p><u>Projektkoordination</u> Tumorzentrum Magdeburg/Sachsen-Anhalt e.V. am Universitätsklinikum Magdeburg Haus 2 Leipziger Straße 44, 39120 Magdeburg www.tzsa.ovgu.de</p> <p><u>Projektpartner</u> Verein für Gesundheit, Bewegung und Sport e.V. (VGBS e.V.) an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg Universitätsplatz 12, 39104 Magdeburg www.vgbs.de</p> <p><u>Universitätsklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie Krebsberatungsstelle, Haus 14</u> Leipziger Straße 44, 39120 Magdeburg www.kpkm.ovgu.de/Patienten/Psychosoziale+Krebsberatungsstelle.html</p> <p><u>Förderung</u> Das Projekt wird gefördert durch die Stiftung Leben mit Krebs mittels der Erlöse aus der Benefizregatta „Rudern gegen Krebs“ in Magdeburg. www.stiftung-leben-mit-krebs.de</p> <p><u>Anmeldung und Teilnahme</u> Die Teilnahme am Projekt „Aktiv bei Krebs“ ist nur nach vorheriger Anmeldung und einem Anamnesegespräch im VGBS e.V. möglich.</p> <p>Das Angebot findet in den Räumlichkeiten des VGBS e.V. am Universitätsplatz 12, 39104 Magdeburg statt.</p> <p>Sie können sich per Telefon unter 0391 555 77 54 oder per E-Mail an info@vgbs.de anmelden.</p> <p>Die Teilnahme ist für Sie kostenfrei.</p> <p>Weitere Informationen zum Projekt finden Sie unter www.aktiv-bei-krebs.vgbs.de</p>	<p style="text-align: center;">AKTIV BEI KREBS</p> <p style="text-align: center;">Sporttherapeuten leiten Psychoonkologen begleiten Bewegen, Entspannen, Gespräche führen</p> <p style="text-align: center;">Ein kostenfreies Angebot für Krebspatienten in der Akutversorgung</p> <div style="display: flex; justify-content: space-around;">   </div> <div style="display: flex; justify-content: space-around;">   </div> <p style="text-align: center;">Tumorzentrum Magdeburg/Sachsen-Anhalt e.V.</p>
--	--	---

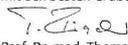
WILLKOMMEN	PROJEKTIDEE	THERAPIEANGEBOT
<p>Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient,</p>  <p>Prof. Dr. Thomas Fischer</p> <p>seit dem 01. August 2017 bietet das Tumorzentrum Magdeburg/Sachsen-Anhalt e.V., in Zusammenarbeit mit dem Verein für Gesundheit, Bewegung und Sport (VGBS e.V.) an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg und der Psychosozialen Krebsberatungsstelle der Magdeburger Universitätsklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, das kostenfreie Projekt „Aktiv bewegen und entspannen bei Krebs“ an. Dieses kombinierte Angebot von Bewegung und psychoonkologischer Betreuung wird von professionellen Sporttherapeuten geleitet und von Psychoonkologen begleitet und ist speziell auf krebserkrankte Patienten während der Therapie ausgerichtet.</p> <p>Unabhängig von der Chemotherapie, der Bestrahlung und den anderen unterstützenden Maßnahmen ist die Förderung des Sports ein bedeutender Faktor - die Krebstherapie lässt sich, wenn man Sport treibt, besser überstehen. Unser Wunsch ist es, dass Ihnen die Bewegung und die Beratung dabei helfen, Ihr Selbstvertrauen wieder zu erlangen, neue Perspektiven und neue Hoffnung zu gewinnen. Ihre Lebensqualität sowie Ihr Wohlbefinden sollen dadurch wieder verbessert werden.</p> <p>Wir würden uns freuen, Sie als Teilnehmer/in an unserem Projekt „Aktiv bei Krebs“ begrüßen zu dürfen.</p> <p>Mit den besten Grüßen</p>  <p>Prof. Dr. med. Thomas Fischer Vorstandsvorsitzender des Tumorzentrums Magdeburg/ Sachsen-Anhalt e.V.</p>	<p>HINTERGRUND Es ist bekannt, dass körperliche Aktivität einen direkten Einfluss auf die Entstehung von Krebs hat. Aber auch der Verlauf einer Krebserkrankung sowie das Rückfallrisiko werden durch Bewegung beeinflusst. Krebspatienten in der Akutversorgung verfügen therapiebedingt über eine geringe körperliche Leistungsfähigkeit. Sie leiden oft am Fatigue-Syndrom und haben Konzentrations-schwierigkeiten. Studien belegen, dass es Krebspatienten, je nach körperlicher Verfassung, möglich ist, bereits während der Therapie ein angemessenes Training zu absolvieren. Es wurde nachgewiesen, dass sich diese Aktivität positiv auf die Leistungsfähigkeit der Krebspatienten auswirkt und ihr Selbstbewusstsein starkt. Auch die Nebenwirkungen der Krebstherapie werden gemildert. Durch entsprechende Bewegungsformen und Entspannungstechniken entwickeln die Patienten eine bessere Körperwahrnehmung, Achtsamkeit und Selbstfürsorge. Ängste können besser verarbeitet werden und das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und Stärken steigt.</p> <p>RUDERN GEGEN KREBS Die Stiftung Leben mit Krebs hat es sich zur Aufgabe gemacht, therapieunterstützende Projekte in den Bereichen Sport, Kunst, Ernährung und Beratung für Krebspatienten zu zu fördern. Eine Initiative der Stiftung Leben mit Krebs ist die Benefizregatta „Rudern gegen Krebs“. Seit 2016 wird zweijährlich auch in Magdeburg gegen den Krebs gerudert. Die Erlöse dieser Aktion kommen vollständig dem Magdeburger Projekt „Aktiv bewegen und entspannen bei Krebs - Besseres Wohlbefinden während und nach einer Krebstherapie“ zugute.</p> <p>Mit diesem Angebot möchten wir Sie unterstützen. Wir möchten diese schwierige Lebensphase der Krebserkrankung und das Zurückfinden in den Alltag gemeinsam mit Ihnen aktiv und nachhaltig positiv gestalten.</p>	<p>INFORMATIONEN</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bewegung unter Anleitung qualifizierter Sporttherapeuten • Beratende Begleitung durch DKG-zertifizierte Psychoonkologen • Organisation in kleinen Gruppen • Durchführen angepasster Bewegungsformen hinsichtlich Beweglichkeit und Kräftehalt • Kennenlernen und Ausprobieren von Entspannungstechniken • Miteinander reden über das Erlebte und Wahrgenommene <p>ZIELE</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stabilisierung und Verbesserung des physischen und psychischen Gesundheitszustandes • Stärkung des Selbstbewusstseins • Abbau von Ängsten im Umgang mit der Erkrankung • Aktivieren von Ressourcen • Vermittlung von positivem Körpererleben • Halt und Unterstützung durch Gleichgesinnte • Austausch mit anderen Betroffenen <p>ALLGEMEINE HINWEISE Das Angebot ist speziell auf Krebspatienten in der Akuttherapie ausgerichtet.</p> <p>Alle Patienten, die an unserem Bewegungs-, Entspannungs- und Beratungsangebot teilnehmen möchten, erhalten vor Beginn ein Anamnesegespräch. Dazu bringen Sie bitte die ärztliche Bescheinigung Ihres behandelnden Arztes mit. Diese finden Sie auf der Rückseite dieses Flyers.</p> <p>Bei entsprechender Stabilisierung und höherem Leistungs-niveau kann auf Wunsch des Patienten eine Überführung in eine reguläre Rehabilitationssportgruppe (nach Abschluss der Krebstherapie) erfolgen.</p>

Abb. 7 und 8: Projektflyer

Das Projekt konnte 2018 vollständig realisiert werden. Gelder für 2019 sollen weiterführend nahtlos bereitgestellt werden. Das Projekt hat bei Betroffenen sowie Ärzten viel positiven Zuspruch erhalten, so dass innerhalb kurzer Zeit 3 Gruppen etabliert werden konnten

Veranstaltungen 2018

Anlage zum Jahresbericht

(turnusmäßig stattfindende Dienstberatungen, Klinikkonferenzen,
Therapeutensupervisionen u. ä.
sind nicht dokumentiert)

Januar

31.01.2018 ASH-Kongress
Teilnahme: Fr. L. Frenzel, M. Sc.

Februar

14.02.2018 Team-Supervision
Teilnahme: Fr. M. Sc. L. Frenzel, Hr. M. Sc. C. Meyer,
Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger, Fr. C. Busch

26.02.2018 Dozententreffen Palliativmedizin
Teilnahme: Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger

März

28.03.2018 M&M-Konferenz und Qualitätszirkel Lungenklinik Lostau
Teilnahme: Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger

April

10.04.2018 Fortbildung für angehende Ärzte „Palliativmedizin“
Referentin: Fr. L. Frenzel, M. Sc.

11.04.2018 Team-Supervision
Teilnahme: Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger, Fr. L. Frenzel, M. Sc.,
Fr. J. Giera, M.A., Fr. C. Busch

17.04.2018 Fortbildung für angehende Ärzte „Palliativmedizin“
Referentin: Fr. L. Frenzel, M. Sc.

26.04.2018 Fortbildung für angehende Ärzte „Palliativmedizin“
Referentin: Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger

Mai

07.05.2018 Fortbildung für angehende Ärzte
Referentin: Fr. L. Frenzel, M.Sc.

17.05.2018 Vortrag SHG Burg

Referentin: Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger

23.05.2018 M&M- Konferenz und Qualitätszirkel Lungenklinik Lostau
Teilnahme: Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger

Juni

20.06.2018 Team-Supervision
Teilnahme: Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger, Fr. L. Frenzel, M.Sc.,
Fr. J. Giera, M.A., Fr. C. Busch

27.06.2018 Eröffnung der Außenstelle Magdeburg der Sachsen-Anhaltischen
Krebsgesellschaft
Teilnahme: Fr. J. Giera M. A., Fr. C. Busch

August

15.08.2018 Team- Supervision
Teilnahme: Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger, Fr. L. Frenzel, M.Sc.,
Fr. J. Giera, M.A., Fr. C. Busch

19.08.2018 Rudern gegen Krebs
Standbetreuung: Fr. J. Giera, M.A. , Fr. C. Busch

29.08.2018 Psychoonkologisches Kolloquium
Teilnahme: Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger, Fr. L. Frenzel, M.Sc.

30.08.2018 Vortrag in der SHG „Eltern krebskranker Kinder“
Referentin: Fr. L. Frenzel, M. Sc.

September

04.09.2018 Vortrag „Zurück in das Arbeitsleben“
Referentin: Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger

05.09.2018 M&M-Konferenz und Qualitätszirkel in der Lungenklinik in Lostau
Teilnahme: Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger

12.09.2018 Aktion Rückenwind in der Lungenklinik Lostau
Teilnahme: Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger

26.09.2018 25. APOSA- Jahrestagung (in der Reha-Klinik Bad Salzelmen)
Teilnahme: Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger, Fr. L. Frenzel, M. Sc.

27./28.09.2018 BAK-Jahrestagung in Berlin
Teilnahme: Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger

Oktober

20.10.2018 Familien- Infotag
Standbetreuung: Fr. J. Scholz, M.A., Fr. C. Busch
Expertenforum: Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger

23.10.2018 Fortbildung für angehende Ärzte
Referentin: Fr. L. Frenzel, M. Sc.

25.10.2018 Fortbildung „Trauerseminar“ in der Psychosozialen
Studierendenberatung Magdeburg
Teilnahme: Fr. L. Frenzel, M. Sc.

November

07.11.2018 Team- Supervision
Teilnahme: Fr. L. Frenzel, M. Sc., Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger,
Fr. C. Busch

17.11.2018 20. Onko-Tag Bad Salzelmen
Teilnahme: Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger, Fr. J. Scholz, M.A.

20.11.2018 Fortbildung für den psychoonkologischen Arbeitskreis des Klinikums
Magdeburg
Themen: „Achtsamkeit“,
„Vorstellung der Beratungsangebote der KBS Magdeburg“
Referentin: Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger

26./27.11.2018 Netzwerktreffen DKH in Bonn
Teilnahme: Fr. J. Scholz, M.A., Fr. L. Frenzel, M. Sc.

Dezember

05.12.2018 Team- Supervision
Teilnahme: Fr. L. Frenzel, M. Sc., Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger,
Fr. C. Busch